

rufen. Sie sind das Beispiel dafür, daß man sich zum Cretin erniedrigt, wenn man den Gesetzen gehorcht, die Kamele Eseln erdacht haben.“ Dann stolz: „Wann würde es jemals so ein Mensch wagen, sich in den scharfen Wind zu stellen, der für mein Leben und mein Schicksal bezeichnend ist.“

Als ganz grauer Mann gehst du durch Verhältnisse, die dir zweifelhaft sind, während die Professoren ruhig auf ihren Kathedern fort-pauken und die Hunde nach alter Weise an den Stämmen der Laternen geheime Zwiesprache halten. Vielleicht ist dein Billet nach New York schon bestellt, und der Dampfer, Riesendampfer Red-Star-Line, feuert schon seine großen Kessel, schüttelt die haushohen Magazine, jammert aus seinem Bauch, donnert aus seinen Schornsteinen. Das ist alles so ungeheuer gleichgültig. Am Abend treffe ich die Modistin Fritzi Meyer, die in Kairo de Nayas hieß und mit einem kaiserlich persischen Gesandten in freier Liebe verbunden war. Hier ist sie die Besitzerin des 133. Cafés in der Kantstraße, spricht noch hier und da über die Eistöpfle hinweg französisch (hein chéri?!) dreht sich nach einer Methode, die deutschen Glotzköpfen fremd ist – damnd it (such is life) hé Sie da: im allgemeinen aber ist sie artig-deutsch-ethisch-sentimental-saudumm geworden außer – hallo Freddy – noch eine Bewegung in den Schenkeln, die rührt von dem Druck des kaiserlich persischen Gesandten her damals in Kairo donnerwetter nochmal, als die heißeste Sonne der Welt die Pyramiden weißglühend brannte, Feuergarben sprangen in den Wüsten auf ja. „Diese Ehe ist fatal“, brüllte Billig weinerlich in sich hinein. Er turnte nach Müllers System, erst Kniebeuge, Armbeuge 1, 2, 3: ein heißes Bad nach Müllerscher Methode. Gott wie fürchterlich ist das alles. Aus den Tiefen der Kloaken schreien die Kommer-